



## Schulaktion zum Gedenken an 138 getötete Zwangsarbeiterinnen

Für die Schülerinnen und Schüler des Steinmetzhandwerks ist es eigentlich „tägliches Brot“: Im Bemühen einen individuellen Grabstein zu entwerfen, fließen die Wünsche der Hinterbliebenen ebenso wie die Vorlieben der oder des Verstorbenen in die Gestaltung mit ein.

Soll aber ein Grabmal für gleich 138 jüdische Frauen entworfen werden, wird die Aufgabe noch komplexer. So waren die Ausführungen von Frau Neuwald-Tasbach, der Vorsitzenden der jüdischen Gemeinde in Gelsenkirchen, sehr hilfreich, die bei mehreren Besuchen in der Klasse die Besonderheiten der jüdischen Begräbnisrituale erläutert hatte. Eine jüdische Grabstätte ist für den und die Verstorbenen eine Ruhestätte für die Ewigkeit - eine Auflösung oder Umbettung ist nicht akzeptabel. Auch bringen die Hinterbliebenen eher kleine Steine als Blumen zum Friedhof mit. Die Steine werden als Zeichen des Gedenkens auf den Grabstellen abgelegt.

Mit solchem Hintergrundwissen ausgestattet und nach einem gemeinsamen Besuch auf dem Horster Friedhof und in der Synagoge hatten die Schülerinnen und Schüler in Gruppen Ideen und Entwürfe für diesen Gedenkstein zur Abrundung der Anlage auf dem Horster Friedhof entwickelt. Nach der Fertigstellung der Entwürfe stellten sie am 12. März 2018 ihre Arbeiten einer Fachjury vor (vgl. hierzu bereits erschienene Presseartikel: <https://www.waz.de/staedte/gelsenkirchen-buer/gedenkstein-erinnert-an-juedische-zwangsarbeiterinnen-id213702177.html>

und

[www.natursteinonline.de/zeitschrift/neuigkeiten/detail/steinmetz\\_azubis\\_fertigen\\_gedenkstein.html](http://www.natursteinonline.de/zeitschrift/neuigkeiten/detail/steinmetz_azubis_fertigen_gedenkstein.html)).

Die Auszubildenden der vier Gruppen waren hochmotiviert und haben mit viel Engagement und Freude ihre Entwürfe der Jury vorgestellt und um die Platzierungen gewetteifert.

Die drei erstplatzierten Gruppen wurden mit Geldpreisen ausgezeichnet, die vierte Gruppe hat einen Trostpreis erhalten. Alle Geldpreise sind aus dem Etat des Fördervereins des Hans-Schwier-Berufskollegs finanziert worden.



Bild 1: Prämierung am 12.03.2018 im Hans-Schwier-Berufskolleg: Wolfgang Sölter (Vorsitzender des Fördervereins), Egbert Stein (Schulleiter HSBK) zeichnen den Entwurf von Maximilian Böse, Marius Feige, Dominik Deuchert, Jan Trampel mit dem ersten Platz aus.

Es wurde festgelegt, dass der beste Entwurf im Sandsteinmuseum vor den Museumsbesuchern in einem einwöchigen Workshop („lebende Werkstatt“) vom 04. bis 08. Juni 2018 in Stein von den Auszubildenden gearbeitet werden soll. Anschließend wird der Denkmalstein von einem noch zu beauftragenden Steinmetzbetrieb fachgerecht und standsicher aufgestellt. Die Enthüllung und Übergabe des Denkmals ist im Rahmen eines feierlichen Festaktes am 16. September 2018 auf dem Friedhof Gelsenkirchen Horst-Süd vorgesehen.

Zum ausgewählten Gestaltungsentwurf der Auszubildenden:

Die Schülerinnen und Schüler stellen sich eine Skulptur aus Baumberger Sandstein vor, die mit einem Trümmerstück in den Händen auf einem Steinsockel kniet. Die Skulptur soll eine Frau erkennbar werden lassen, ohne individuelle Gesichtszüge zu zeigen. Damit steht die Skulptur stellvertretend für alle jüdischen Zwangsarbeiterinnen, die gelitten haben und ums Leben gekommen sind.



Bild 2: Der erstplatzierte Entwurf

In den Sockelstein wird eine Inschrift gehauen, die in Hebräisch und lateinischen Buchstaben ausgeführt wird.

Die Skulptur soll vor dem bestehenden Grabmal der jüdischen Zwangsarbeiterinnen im Rasenstreifen nahe des Weges aufgestellt werden. Die Skulptur wird im Boden von einem Davidstern aus Nero Impala eingefasst, dessen Felder von den Mitgliedern der jüdischen Gemeinde Gelsenkirchen getreu den jüdischen Begräbnisritualen mit Kieselsteinen gefüllt werden.



Bild 3: Der Entwurf im Kontext der Gesamtanlage auf dem Horster Friedhof

Hier noch ein paar Zusatzinformationen:

Gefördert wird unser Schulprojekt von der Jüdischen Gemeinde Gelsenkirchen, vom Bundesverband Deutscher Steinmetze sowie dem Landesverband der Steinmetze Westfalen-Lippe, dem Institut für Stadtgeschichte der Stadt Gelsenkirchen und dem Förderverein des Hans-Schwier-Berufskollegs.

Weitere Kooperationspartner sind das Westfälische Sandsteinmuseum Havixbeck und Gelsendienste Gelsenkirchen, die dem Entwurf und der geplanten Aufstellung des Denkmals auf dem Friedhof Gelsenkirchen Horst-Süd bereits zugestimmt haben.

An der Jury zur Auswahl des besten Entwurfes war neben den oben aufgeführten Institutionen auch ein Vertreter der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Gelsenkirchen e.V. beteiligt. Die Gesamtfinanzierung des Projektes ist jetzt weitgehend gesichert.